

Integrierte Mikrosysteme der Versorgung

(Thesenpapier: BMBF-Tagung „Wege zur Nachhaltigkeit – Die Zukunft der Ver- und Entsorgungssysteme“ 5.4.2005, Bonn)

Gemeinsam mit Partnern aus der Praxis wurden in diesem Projekt mögliche zukünftige Entwicklungspfade der Versorgungssysteme und die damit verbundenen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen identifiziert und bewertet. Dies stellt die Grundlage für die Entwicklung nachhaltiger Handlungsstrategien der wichtigsten Akteursgruppen im weiteren Projektverlauf dar. Den Ausgangspunkt des Projektes bildete die Hypothese, dass sich die aktuellen Veränderungsprozesse in der Versorgung durch drei wesentliche Dimensionen beschreiben lassen: Zentralisierungsgrad, Integration der Versorgungssektoren, Dienstleistungsorientierung und verstärkte Einbindung der Kunden in die Systeme.

Diese Dimensionen spannen einen Szenarioraum auf, in dem die mögliche Entwicklung der netzgebundenen Versorgungssysteme beschrieben werden kann, sodass sich das idealtypische Zukunftsbild *„Integrierte Mikrosysteme der Versorgung (IMV)“* definieren lässt. Dieses Bild diente im Projekt als anschaulicher Orientierungspunkt im Szenarioraum, es stellte keine Vorfestlegung auf ein mögliches Szenario dar.

Anlagenhersteller, Versorgungsdienstleister, Versorgungsunternehmen, industrielle Kunden, Vertreter der Umwelt- und Verbraucherverbände, Behörden, Gewerkschaft und Wissenschaftler aus allen Sektoren entwickelten gemeinsam in drei aufeinander folgenden, jeweils zweitägigen moderierten Szenario-Workshops vier gesamtgesellschaftliche Zukunftsszenarien: Zwei der Szenarien zeichnen sich durch polypolistische Marktstrukturen und einen Energiemix zur Stromerzeugung aus, in der die Erdgasnutzung sowie Erneuerbare Energien zulasten von Kohle dominieren. In den beiden anderen Szenarien beherrschen Oligopole die Versorgungssektoren und es werden überwiegend zentrale Technologien eingesetzt. Eines der vier Szenarien kommt der IMV-Hypothese nahe.

Die Ergebnisse zeigen, dass aus der Sicht gesellschaftlicher Akteure dieser Zukunftspfad nur vor dem Hintergrund eines gesellschaftlich breit getragenen Konsenses zugunsten des Primates von Klima- und Umweltschutz plausibel erscheint.

Die vier Zukunftsszenarien wurden im Hinblick auf eine nachhaltige netzgebundene Versorgung bewertet. Der Bezugsrahmen Nachhaltigkeit wird dabei in diesem Projekt nicht als Ergebnis wissenschaftlicher Forschung verstanden, sondern in die konkrete Ausgestaltung dieses Bezugsrahmens werden Praxispartner einbezogen. Der Bewertungsprozess erfolgte nicht durch die Teilnehmer der Szenario-Workshops, sondern in einem eigenen Schritt. Beteiligt waren Vertreter auf Verbandsebene von Versorgungsunternehmen, der Industrie, des öffentlichen und privaten Konsums, der Umwelt, der Gewerkschaften sowie der Politik. Wissenschaftliche Experten brachten heute verfügbares Wissen über potentielle ökologische, ökonomische und soziale Wirkungen der vier Zukunftsszenarien ein.

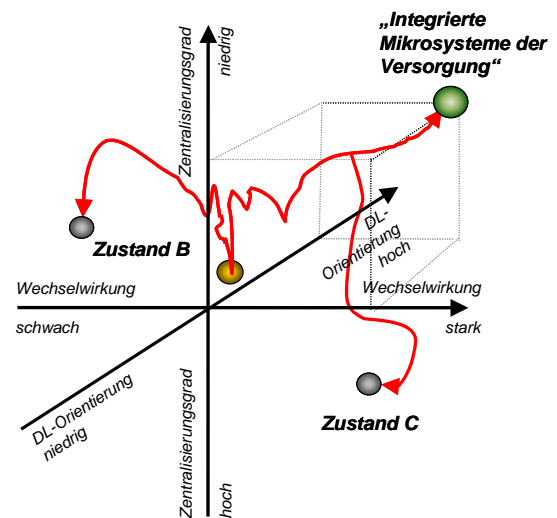
Im Ergebnis wurde ein breit abgestützter Zielkatalog nachhaltiger Versorgung entwickelt, der die Grundlage für die Einschätzung der Trag- und Zukunftsfähigkeit der vier Zukunftsszenarien bildete. Der Diskurs zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren vor dem von Experten eingebrachten Hintergrundwissen in einem zweitägigen Workshop zeigte, dass es gerade der Klimaschutz ist, der für die Einschätzung der Chancen und Risiken der Zukunftsszenarien maßgeblich ist. Zukunftspfad, die bezüglich des Klimaschutzes deutlich schlechter abschneiden, wird dies als bedeutsame Schwäche attestiert. Alle Akteure waren der Auffassung, dass in einer Langfristperspektive die Verletzung des Klimaschutzes Nachteile auch in anderen Zielbereichen, wie Wirtschaft und Soziales, mit sich bringen wird. Durchaus unterschiedliche Auffassungen bestanden, wie Zukunftspfade einzuschätzen sind, die zwar einen hohen Klimaschutz bieten, jedoch die kostengünstige Verfügbarkeit von Rohstoffen in Frage stellen.

Die bislang im Projekt gewonnenen Ergebnisse bilden die Ausgangsbasis für die Entwicklung von Handlungsstrategien, die helfen sollen, Chancen zukünftiger Entwicklungen auszuschöpfen und Risiken zu minimieren.

Kontakt

Ansprechpartner: Christof Timpe, Öko-Institut e.V., Postfach 6226, 79038 Freiburg, Tel.: 0761 4529 528, info@mikrosysteme.org

weitere Informationen: <http://www.mikrosysteme.org>



Szenarioraum und Zukunftshypothese
„Integrierte Mikrosysteme der Versorgung“